

Dezember 2015
Nr. 233



KANTON
URI

SCHULBLATT



Publikationsorgan der Bildungs- und
Kulturdirektion des Kantons Uri

Erscheint jährlich viermal

Redaktion

David Zurfluh
Bildungs- und Kulturdirektion, 6460 Altdorf
Telefon 041 875 20 53, david.zurfluh@ur.ch

Administration

Inserate, Adressänderungen, Abonnemente,
Einzelnummern:
Bildungs- und Kulturdirektion/Schulblatt,
6460 Altdorf
Telefon 041 875 20 91, edith.gisler@ur.ch

Erscheinungsmonate

März, Juni, September, Dezember

Einsendeschluss

Nr. 234 19. Februar 2016

Satz und Druck

Gisler Druck AG, Gitschenstrasse 9,
6460 Altdorf
Telefon 041 874 16 16, mail@gislerdruck.ch

In dieser Nummer	Seite
Ran ans Meisterwerk!	3
Eröffnung des Gotthardbasistunnels – Chance für Urner Schulen	4
Excursion à Genève	6
Aus dem Erziehungsrat	7
Amt für Volksschulen	8
Weiterbildung für Lehrpersonen	9
Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung	10
Sport	11
Kulturförderung und Jugendarbeit	11
Kantonale Mittelschule	14
Staatsarchiv	15
stiftung papilio	17
Musikschule Uri	17
Lehrerinnen und Lehrer Uri LUR	19
Pädagogische Hochschulen	19
Bund und EDK	24
Weitere Informationen	26
Personen	30

Zum Titelbild

Die Neat ist ein Jahrhundertprojekt! Die Eröffnung des Basistunnels wird den Kanton Uri nicht nur im kommenden Jahr, sondern auch langfristig prägen. Die vorliegende Ausgabe des Schulblatts widmet sich diesem Grossereignis und gibt einen Überblick über einige wichtige Eckdaten und das reichhaltige kulturelle Angebot.

Foto: ©AlpTransit Gotthard AG

Ran ans Meisterwerk!



Die Geschichte des Kantons Uri, seine Wirtschaft und seine Kultur, sind eng verflochten mit der Verkehrsgeschichte der Schweiz. Der Gotthardpass, der sowohl für die Schweiz als auch für Europa von grosser Bedeutung ist, prägt das Leben in Uri seit vielen Hundert Jahren. Beginnend mit der Öffnung des Wegs durch die Schöllenen im frühen 13. Jahrhundert, erlebte Uri ein fortwährendes Wachstum des Verkehrsaufkommens. Es war begleitet von stetigen Veränderungen, aber auch von tiefgreifenden Brüchen wie zum Beispiel der Eröffnung der Gotthardeisenbahn oder der Eröffnung der Gotthardautobahn. Es war daher immer eine wesentliche Aufgabe der Urner Politik, die Chancen in der Verkehrsentwicklung entschlossen zu ergreifen, die Risiken zu minimieren

und auf diese Weise den Nutzen und die Kosten des Verkehrs in der richtigen Balance zu halten.

Keine einfache Aufgabe! Und sie wird auch in Zukunft nicht einfacher werden. Aber der Gotthard ist nun mal unser Schicksal. Uri kann gar nicht anders. Wir werden nie ein Volk von Seefahrern werden, weil uns der Meeranstoss fehlt. Wir werden nie ein Volk von Tulpenpflanzern werden, weil uns das flache Land fehlt. Aber wir können ein Passvolk sein und bleiben, weil durch Uri halt einfach der kürzeste und beste Weg führt vom Süden von Europa in den Norden. Wir können vom Verkehr profitieren und einen schönen Teil unseres Einkommens daraus ziehen. Was wären wir denn, wenn wir nicht den Gotthard hätten?

Im kommenden Juni nun wird das Passland Uri einen weiteren Umbruch in seiner vielhundertjährigen Verkehrsgeschichte erleben. In Anwesenheit des Bundesrats sowie ausländischer Staatschefs und Verkehrsminister werden wir in Erstfeld die Eröffnung des Gotthardbasistunnels der Neat feiern. Ein halbes Jahr später wird der fahrplanmässige Betrieb der Neat am Gotthard starten. Nicht nur das Verkehrssystem der Schweiz, sondern besonders jenes in Uri wird sich mit der Eröffnung der Neat tiefgreifend verändern. Wir werden – hoffentlich – von der massiven Verlagerung des alpenquerenden Güterverkehrs von der Strasse auf die Schiene profitieren; wir werden – vermutlich – eine touristische Neuausrichtung der Gotthardbergstrecke erleben; und wir werden – das steht fest – dank den Neat-Halten in Uri bessere und schnellere Verkehrsverbindungen zu den städtischen Zentren im Norden und Süden erhalten.

Das bedeutende Jahr der Neat-Eröffnung soll denn auch allen Urner Kindern und Jugendlichen in lebhafter Erinnerung bleiben. Zu diesem Zweck finanziert der Kanton zum Beispiel für alle interessierten Schulklassen ab dem dritten Schuljahr einen Ausflug zur Sonderausstellung «Der längste Tunnel der Welt» im Verkehrshaus Luzern. Hinweise zu weiteren attraktiven Angeboten und Veranstaltungen finden sich in diesem Schulblatt. Lassen Sie sich davon inspirieren! Wir staunen heute ja schnell und gern und häufig über die alten Ägypter und ihre Pyramiden, über die alten Griechen und ihre Tempel, über die alten Römer und ihre Viadukte. Genauso dürfen wir aber auch staunen über die technischen Meisterwerke der alten und neuen Verkehrsgeschichte in Uri. Und gemeinsam müssen wir dafür sorgen, dass wir aus diesen Meisterwerken heute und in Zukunft einen möglichst hohen Nutzen ziehen.

Beat Jörg, Bildungs- und Kulturdirektor

Eröffnung des Gotthardbasistunnels – Chance für Urner Schulen

Im Dezember 2016 wird der Gotthardbasistunnel fahrplanmässig in Betrieb genommen. Am 1. Juni 2016 findet im Beisein des Bundesrats und ausländischer Staatschefs und Verkehrsminister ein internationaler Festakt mit europaweiter Ausstrahlung statt. Der Regierungsrat freut sich, dass der Eröffnungsanlass in den Kantonen Tessin und Uri stattfindet und heisst alle Gäste herzlich willkommen. Das Neat-Jahr soll auch den Schulen nachhaltig in Erinnerung bleiben.

Am nationalen Volksfest bei den Tunnelportalen in Erstfeld und Biasca werden am 4./5. Juni 2016 über 50'000 Personen erwartet. Die Vielseitigkeit des Kantons Uri gilt es im Erlebnis pavillon «UriVersum» zu entdecken. Wirtschaft, Kultur und Tourismus zeigen sich im domförmigen Pavillon von ihrer besten Seite. Auf einer Nachbildung des Teufelsteins werden mittels Videomapping Geschichten in den Raum projiziert. Ausserhalb wird ein reichhaltiges kulturelles und kulinarisches Angebot mit Show- und Musikprogramm geboten. Höhepunkte sind die Tunnelfahrten mit dem bis zu 200 km/h schnellen Gotthardshuttle durch den Gotthardbasistunnel, ferner eine interaktive Erlebnisausstellung zum Thema Gotthard und Inszenierungen von Schweizer Künstlern, u.a. vom Tellspiel-Theaterregisseur Volker Hesse.

Das internationale Ereignis soll den Urner Kindern und Jugendlichen in guter Erinnerung bleiben. Der Tunnel ist Sinnbild für die innovative Schweiz und zeugt von allerhöchster planerischer und bautechnischer Präzision. Das Bauwerk der Superlative soll auch mit einem künstlerischen Rahmenprogramm vor und nach der Eröffnung ins Bewusstsein der Bevölkerung eingehen. Dabei soll vermittelt werden, dass der neue (11 Milliarden teure) Tunnel sinnbildlich für die Schweizer Werte «Innovation, Präzision und Zuverlässigkeit» stehe. Eine regierungsrätliche Arbeitsgruppe koordiniert die zahlreichen Angebote. Ein besonderes Augenmerk gilt der schulischen Vermittlung. Nebst der mobilitätsgeschichtlichen Meisterleistung der Gottharduntunnelungen stehen die historische Bedeutung und Zukunft der Tell- und Gotthardlandschaft im Mittelpunkt.

Attraktive Angebote für Urner Schulklassen

Neues SJW-Heft führt ins Thema «Neat-Gotthard» ein: Das Schweizerische Jugendschriftenwerk SJW gibt für die Schulen speziell für das Gotthardjahr 2016 das beliebte Gotthard-Sachheft viersprachig heraus. Es eignet sich vorzüglich für eine Einführung in die Themen Gotthard und Neat. Ferner gibt es zahlreiche didaktische Unterrichtsmaterialien im Didaktischen Zentrum Uri. Empfehlenswert sind zudem einführende Unterrichtsfilme auf SRF my-School.

Gratis ins Verkehrshaus: Die Urner Schulklassen (3. Primar bis Oberstufe) sind ab Ende Februar 2016 eingeladen, sich mit der «Uri-Gotthard-Neat-Thematik» vertieft zu befassen. Der Kanton Uri finanziert für alle interessierten Klassen einen Ausflug zur Sonderausstellung «Der längste Tunnel der Welt (Weltrekord)» im Verkehrshaus. Die Ausstellung zeigt einen überdimensionalen geologischen Schnitt des Neat-Tunnels von Nord nach Süd und

bietet viele weitere – darunter auch audiovisuell aufbereitete – Attraktionen. Der Verkehrsbusbesuch für SuS ab der 3. Klasse bildet das schulische Hauptvermittlungsangebot des Kantons Uri im Rahmen der Neat-Eröffnung.

Einzigartige Sonderausstellung im Forum Schweizer Geschichte: Das Schweizerische Landesmuseum (SLM) zeigt die einzigartige Sonderausstellung «Gotthard. Ab durch den Berg». Unentgeltliche Führungen für Schulen finden vom 16. April bis 11. September 2016 statt. Es lohnt sich, den Ausflug mit einem Besuch im nahegelegenen und neugestalteten Bundesbriefmuseum zu kombinieren. Das Bundesbriefmuseum thematisiert die Schweizerische Erinnerungskultur und legt einen Schwerpunkt auf die Entstehung der Alten Eidgenossenschaft.

Lebendige Museumslandschaft am Gotthard

Das Haus für Kunst Uri ist den Urner Schulen bekannt für eine lebendige Kunstvermittlung. Es thematisiert den Gotthard mit zeitgenössischer Kunst bis Ende August an vier Orten und mit vier Sonderausstellungen. «Auf der andern Seite» findet in Altdorf, Göschenen, auf dem Gotthardpass und in der Leventina statt. Die Ausstellung trägt zum Kulturaustausch bei.

Das **Historische Museum Uri** zeigt 2016 eine Sonderausstellung zur «Mobilitäts- und Landesgeschichte des Gotthardkantons». Die Mobilität zwischen Nord und Süd hat seit jeher den Kanton geprägt. Grundlage der Ausstellung bildet das umfassende Lebenswerk «Geschichte des Landes Uri» von Dr. Hans Stadler.

Das Tellmuseum Bürglen zeigt die Geschichte des Freiheitshelden Tell und wird erstmals umfassend saniert. Zur Feier des 50-jährigen Bestehens des Tellmuseums wird Mitte Mai 2016 eine neue interaktive Tellausstellung eröffnet. Diese bietet – zusammen mit den Tellspielen, Tellektionen, dem Telllehrpfad sowie weiteren Tellstätten rund um den Vierwaldstättersee – eine eindrückliche Einführung in die Wirkungsgeschichte der Gotthard- und Tellmythen.

Im **Sasso San Gottardo**, dem ehemaligen Reduit, glänzt die grösste je im Alpenraum gefundene Kristallgruppe. Die Ausstellung der Kristallgruppe wird mit einer multimedialen Sonderausstellung zum Thema Verkehr und Gotthard ergänzt. Weitere (Neat-)Mineralien werden im Schloss A Pro und im Mineralienmuseum Seedorf ausgestellt.

Das **Talmuseum Ursern** zeigt archäologische Fundgegenstände aus Ausgrabungen, die erstmals einen Blick in die tiefe Vergangenheit des Gotthardhochtals ermöglichen.

Im Erhaltungs- und Interventionszentrum in Erstfeld erlebt man den Lösch- und Rettungszug und erfährt am eigenen Leibe die Arbeitsbedingungen eines Mineurs. Speziell für Kinder gibt es eine Schatzsuche, für Rätefreudige ein Schätzspiel und für Hobbyfotografen einen Fotowettbewerb.

In allen Urner Museen werden unentgeltliche Klassenführungen angeboten.

Tellspele und Kultur am Gotthard in sechs Kulturhäusern

Die Neuinszenierung der **Tellspele 2016** vom 20. August bis 22. Oktober wird geprägt sein durch eine leichte, sagenumwobene Erzählweise. Man erlebt ein grosses Orchester und ein riesiges Theaterspektakel mit bildgewaltigen Szenen. Die Auseinandersetzung mit The-

men wie Freiheit, Heimat und Zusammenhalt steht im Mittelpunkt und war schon bei Schiller zentrales Thema.

An den **17. Aaldorfer Dezembertagen 2016** werden unter Leitung des theater(uri) 34 hochstehende kulturelle Veranstaltungen mit Bezug zum Kulturraum Gotthard angeboten, darunter Höhepunkte für Kinder und Jugendliche. Zur Aufführung gelangt die multimediale Eigenproduktion «KlangKanton», eine Zweitaufführung des eindrücklichen «Sontracks am Gotthard».

Musik, Literatur und Filme

Das **Osterfestival Andermatt** bietet wiederum ein kommentiertes Schülerkonzert. Das hochstehende Schülerkonzert findet am 17. März 2016 in Andermatt statt. Am Gala-Neat-Eröffnungskonzert bringen die Festival Strings erstmals das sinfonische Auftragswerk «Portale» des Luzerner Komponisten Luigi Laveglia zur Aufführung.

Haus der Volksmusik und Volksmusikfestival Aaldorf: Vor zehn Jahren wurde das Haus für Volksmusik gegründet. Seither spielt es eine wichtige Rolle in der Weiterentwicklung der Schweizer Volksmusik. Am Volksmusikfest vom 14. Mai bietet das Haus der Volksmusik in Aaldorf auch Workshops für Jugendliche an.

Der **Spielfilm zum Bahnbau «Gotthard»:** Das Schweizer Fernsehen strahlt im Dezember 2016 den Spielfilm «Gotthard» aus. Die Produktion ist das bisher teuerste TV-Eventprojekt von SRF und zeigt Not, Herausforderung, Liebe und Leiden beim spektakulären Gotthardbahnbau im Umfeld von Göschenen. Ausgestrahlt wird der zweiteilige TV-Film auch auf ZDF und ORF.

Diese auch für Schulen interessanten kulturellen Beiträge zur Eröffnung des Gotthardbasistunnels tragen dazu bei, sich vertieft mit der Geschichte und Zukunft des eigenen Lebensraums zu beschäftigen. Verschiedene Projekte sind erst in Planung. Im April 2016 soll ein Programmheft erscheinen.

Aus den Schulen: 2. Oberstufen Erstfeld

Bonjour Genève!

Im Rahmen des Angebots der ch Stiftung unternahm die 2. Oberstufe der Schule Erstfeld einen zweitägigen Ausflug nach Genf. Ich lernte den Lehrer der interessierten Genfer Klasse am Austauschkongress in St. Gallen kennen. Die Schüler ins Boot zu holen, war ein Kinderspiel: Beide Klassen fingen unmittelbar Feuer und wären am liebsten gleich verweist – auch wenn es mit einem sprachlichen Mehraufwand verbunden war. Nach einigen Briefen, SMS und Chats hin und her war es endlich so weit, und wir Urner machten uns auf die 4-stündige Zugfahrt nach Genf auf.

Die Reise war kurzweilig und wir alle voller Erwartungen. Am Bahnhof empfangen uns die Genfer und der Damm war sofort gebrochen. Nach einem kurzen Kennenlernspiel unternahmen wir einen Stadt-OL, was allen grossen Spass bereitete. Am nächsten Tag war dann Sport in der grossen Sporthalle «les Vernets» angesagt. Der Höhepunkt war – nach dem



Abendausgang in Genf – das Zerschlagen der «Marmite de l' Escalade»: Anlässlich des Genfer Festes «L' Escalade» (vergleichbar mit der Schlacht am Morgarten) wird jedes Jahr im Andenken an jene Schlacht (von 1602) «die Marmite» – also der Suppentopf – zerschlagen, welche damals die mutigen Frauen der Krieger nutzten, um die heisse Suppe über die Feinde zu giessen!

Diese schmeckte uns allen wunderbar und war ein Zeichen der Freundschaft, welche in diesen zwei Tagen zwischen der «Suisse centrale» und der «Suisse romande» entstanden war!

*Christina Michel und Marc Chardonens,
20. November 2015, Erstfeld*



Aus dem Erziehungsrat

Der Erziehungsrat ...

- nimmt den Bericht zur Volksschule über das Schuljahr 2014/15 (www.ur.ch, Suchbegriff: Jahresbericht Volksschule) zustimmend zur Kenntnis;
- nimmt den Jahresbericht der Schulmedizinischen Kommission zur Kenntnis. Er dankt der Präsidentin und den Mitgliedern der Kommission bestens für ihre geleistete Arbeit;
- beschliesst, dass der monatliche Referenzunterricht des Wahlfachs Italienisch auf der Oberstufe auch während den Unterrichtszeiten stattfinden kann. Vorgesehen ist der Dienstagnachmittag zwischen 15.00 und 17.00 Uhr. Austauschstage können auch ausserhalb der Ferien angesetzt werden.

Sperrnachmittage

Termine und Themen

für das 2. Semester im Schuljahr 2015/2016, Stand 24. November 2015

17.02.16	Umsetzung der integrativen Förderung: Weiterentwicklung (Teil 2) (obligatorisch für alle SHP-Lehrpersonen)
	AdL im KiGa (obligatorisch für Kindergartenlehrpersonen)
	Austausch Italienischlehrpersonen (obligatorisch für Italienischlehrpersonen)
20.04.16 (ganzer Tag)	Kick-Off LP 21 (obligatorisch für alle Lehrpersonen)
08.06.16	Neues Deutschlehrmittel auf der Oberstufe (obligatorisch für Lehrpersonen, welche im Schuljahr 16/17 in der 1. OS Deutsch unterrichten und den Nachmittag noch nicht besucht haben)
	AdL im KiGa (obligatorisch für Kindergartenlehrpersonen)

Daten und Obligatorien werden laufend auf dem Bildungsportal aktualisiert.

Die beiden bedeutendsten Bildungsmessen der Schweiz, Didacta Suisse und Worlddidac, finden vom 8. bis 10. November 2016 erstmals in Bern statt. Dies kollidiert leider mit dem Sperrnachmittag vom 9. November 2016. **Deshalb wird der Sperrnachmittag um 2 Wochen, auf den 26. Oktober 2016 vorverlegt.**

ch Stiftung

Sprachaustausch während der Ferien

Das vom Bund unterstützte Programm Ferieneinzelaustausch der ch Stiftung und die kantonalen Austauschverantwortlichen ermöglichen einen unkomplizierten und kostengünstigen Kultur- und Sprachaustausch.

Dank diesem Programm verbringen Jugendliche einen Teil ihrer Ferien bei einer Gastfamilie in einer anderen Sprachregion der Schweiz. Die Ferien werden zu einer Gelegenheit,

das eigene Umfeld vorzustellen und die Familie, Freizeitaktivitäten und Gewohnheiten des Austauschpartners kennenzulernen. Der Aufenthalt bietet auch die Möglichkeit, die Sprache und ihre Verwendung in einem konkreteren Zusammenhang als im Klassenzimmer zu erfahren. Die Vermittlungen für einen Austausch in den Frühlings-, Sommer- oder Herbstferien 2016 starten Anfang 2016.

Das Wichtigste in Kürze:

- Für 11- bis 15-jährige Schüler(innen) aus allen Sprachregionen der Schweiz
- Familien vereinbaren die Daten des Austausches gemeinsam
- Reisekosten gehen zulasten der Familien
- Kostenlose Anmeldung und Vermittlung
- Anmeldung auf www.ch-go.ch/fea vom 1. November bis 31. März

Auskünfte: David Zurfluh, kantonaler Austauschverantwortlicher, david.zurfluh@ur.ch, Telefon 041 875 20 53 oder Charlotte-Sophie Joye, Projektkoordinatorin bei der ch Stiftung, pestalozzi@chstiftung.ch oder Telefon 032 346 18 30.

Weiterbildung für Lehrpersonen

2016 in Thun

Sommerkurse des swch.ch

Vom 11.–22. Juli 2016, zu Beginn der Sommerferien, finden die traditionsreichen Sommerkurse des Vereins «Schule und Weiterbildung Schweiz» (swch.ch) in Thun statt. An der Grossveranstaltung bilden sich Lehrpersonen aus der ganzen Schweiz in den verschiedensten Fachbereichen weiter und geniessen ein attraktives Rahmenprogramm. Das Programmheft von swch.ch wurde den Urner Lehrpersonen im Oktober 2015 via Schule zugestellt.

Die Kosten für Kurse des swch.ch werden nicht direkt vom Kanton übernommen, sondern via Gemeindepauschale abgerechnet. Hierzu ist aber, wie bei allen Weiterbildungen, die Bewilligung der Schulleitung einzuholen. Die Schulleitung entscheidet, ob die besuchten Kurse zur individuellen Weiterbildung angerechnet und die Kurskosten übernommen werden.

Weitere Informationen unter www.swch.ch oder im Programmheft.

Für Sie entdeckt

Kurse und Tagungen

«Kooperation Schulen mit der Gemeinde und anderen ausserschulischen Partnerinnen und Partnern»

Christine Affolter von der *éducation21* und Michèle Altermatt, Schule Bern, werden mit uns die Frage behandeln, wie Schulen in Projekten eine erfolgreiche Zusammenarbeit mit der Gemeinde oder mit anderen ausserschulischen Partnerinnen und Partnern aufbauen können.

Christine Affolter ist Schweizer Koordinatorin im internationalen Netzwerk CoDeS, in dem 29 Länder vertreten sind. Gemeinsam haben diese Länder praxisorientierte Materialien für die Förderung der ausserschulischen Kooperation aufgebaut. Michèle Altermatt zeigt uns anhand ihres intergenerationalen Projekts den Nutzen solcher Kooperationen für das Lernen von Schülerinnen und Schülern auf.

**27. Januar 2016, 14.30 bis 17.30 Uhr,
Migros-Kulturprozent,
Limmatstrasse 214, 8005 Zürich**

Die Weiterbildung steht allen Interessierten offen und ist kostenlos. Auf der Webseite www.servicelearning.ch können Sie sich direkt online anmelden.

SWiSE Innovationstag

Suchen Sie konkrete Unterrichtsideen und fachdidaktische Impulse für Ihren naturwissenschaftlich-technischen Unterricht? Dann besuchen Sie die Tagung von Innovation SWiSE – und bringen Sie Ihre Kinder mit!

Aus der Praxis für die Praxis – das zeichnet den Innovationstag aus. Lehrpersonen aller Stufen können Impulse für den eigenen naturwissenschaftlich-technischen Unterricht gewinnen und erfahren gleichzeitig Aktuelles aus der fachdidaktischen Forschung.

Das Angebot umfasst neben Hauptvorträgen stufenspezifische, praktische Ateliers zu

naturwissenschaftlich-technischen Themen, einen grossen Lehrmittel- und Ideenmarkt sowie Gelegenheit zum Erfahrungsaustausch und zum Knüpfen neuer Kontakte.

Erstmals gibt es parallel zum Innovationstag eine Kindertagung, bei der die Kinder (7–12 Jahre) der Tagungsteilnehmenden selber tüfteln und experimentieren können. Die Teilnahme der Kinder ist kostenlos, die Platzzahl beschränkt.

Der 7. Innovationstag von SWiSE findet am **Samstag, 5. März 2016**, an der PH Thurgau in Kreuzlingen statt. Es ist uns bewusst, dass dieser Standort für viele mit einer längeren Anreise verbunden ist. Doch die Anreise lohnt sich – schauen Sie sich das Programm an!

Die Anmeldung ist bis zum 1. Februar 2016 offen. Weitere Informationen finden Sie unter www.swise.ch.

Wir würden uns sehr freuen, Sie in Kreuzlingen begrüssen zu dürfen!

Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung



BIZ-App

Eine neue Gratis-App hilft Jugendlichen bei der Lehrstellensuche

Die Zentralschweizer BIZ-App, welche erstmals an der Zentralschweizer Bildungsmesse Zebi vorgestellt wurde, unterstützt Jugendliche bei der Lehrstellensuche. Die App greift hierfür auf den Lehrstellennachweis «Lena» zurück (www.berufsberatung.ch) und ermöglicht innerhalb der Zentralschweiz auch die kantons-übergreifende Lehrstellensuche.

Werden persönliche Berufsfavoriten definiert, meldet die App mittels Push-Nachricht, wenn neue offene Lehrstellen ausgeschrieben sind.

Die Zentralschweizer BIZ-App bietet auch die Möglichkeit, auf spielerische Art Berufe kennenzulernen.

Die BIZ-App kann auf das Handy oder Tablet geladen werden. Benötigt wird ein Betriebssystem von Apple oder Android.

Urner Schulsportmeisterschaften

In den Monaten Januar bis April finden in den folgenden Disziplinen Schulsportmeisterschaften statt:

20.01.2016	Skilanglauf-Rennen	Loipe Unterschächen
23.01.2016	Handballturnier	Feldli, Altdorf
31.01.2016	Ski-Alpin-Rennen	Ratzi, Spiringen
13.03.2016	Badmintonturnier	Feldli, Altdorf
09.04.2016	Unihockey: Rivella Games	Feldli, Altdorf
16.04.2016	Tischtennismeisterschaften	Kollegi, Altdorf
17.04.2016	Volleyball: login volley games	Sporthalle, Bürglen
20.04.2016	Orientierungslauf: sCool-Cup	Attinghausen

Wie üblich werden die Unterlagen den Lehrpersonen zugestellt. Genauere Infos erteilt die Abteilung Sport: Marie-Andrea Egli, Telefon 041 875 20 64, marieandrea.egli@ur.ch.

Kulturförderung und Jugendarbeit

Botschafterinnen und Botschafter diskutierten Berufsaussichten mit Jugendlichen

Unter dem Titel «Urner Wirtschaft mit jungem Elan» diskutierten Urner Botschafterinnen und Botschafter, Mitglieder von Wirtschaft Uri, Jugendliche und Personen aus der Verwaltung am Freitag, 13. November 2015, zu Perspektiven und Aussichten von Jugendlichen und jungen Erwachsenen auf dem Arbeitsmarkt. Die Veranstaltung fand im «Uristiersaal» in Altdorf statt und sie brachte interessante Begegnungen und Erkenntnisse.

Botschafterinnen und Botschafter des Kantons Uri, Vertreterinnen und Vertreter der Urner Wirtschaft und Jugendliche gingen

gleich zu Beginn der Botschaftertagung in Altdorf aufeinander zu. In einer geglückten Intervention mischte sich die Kollegi-Theaterklasse von Matteo Schenardi unter die Gäste und verwickelte diese in ein Gespräch. «Wieso sind Sie gegangen?» «Möchten Sie wieder zurückkommen?» «Wo gingen Sie in den Ausgang, als Sie jung waren in Uri?» Diese und viele weitere Fragen brachen das Eis und schufen eine gemeinsame Basis für die Botschaftertagung.

Regierungsrat Beat Jörg, Vorsteher Bildungs- und Kulturdirektion Uri, referierte zur Ausrichtung zu den Zielen der Kinder- und Jugendpolitik in Uri. Er legte dar, dass diverse Massnahmen zugunsten des Wirtschafts-, Wohn- und Lebensraums Uri bereits getroffen oder kurz vor der Umsetzung sind.



Anschliessend folgten drei Erfahrungsberichte aus der Praxis. Fünf Mittelschülerinnen und -schüler stellen ihr Unternehmen «RezäptÜRi!» vor, das sie im vergangenen Jahr im Rahmen der YES Company Programme erfolgreich gegründet und mit Gewinn abgeschlossen haben. Felix Muheim, Eigentümer der Felix Muheim Formenbau AG, vermittelte seine Erkenntnisse und Erfahrungen zum Thema Innovation und Mitarbeiterbindung in einem Kleinbetrieb. Schliesslich sprach Dr. Jörg Wild, Vorsitzender der Geschäftsleitung des Elektrizitätswerks Altdorf, zu den Massnahmen, die das EWA als einer der grössten Urner Lehrbetriebe unternimmt, um Jugendliche für technische Berufe zu begeistern.

Im anschliessenden Austausch in Gruppen wurden die folgenden Themen diskutiert:

- «Urner Schulen und Wirtschaftskompetenz – lässt sich unternehmerisches Handeln gemäss Lehrplan 21 beeinflussen bzw. lehren? Wie vermittelt man Begeisterung für die Wirtschaft?»
- «Fachkräftebedarf und Berufs- und Studienwahl – kann die Urner Wirtschaft die

Studien- und Berufswahlprozesse beeinflussen? Wo gibt es Handlungsbedarf?»

- «Generationen: Gender, Mitwirkung und Dialog – was tun für Identifikation, Empathie und Sympathie für Uri?»
- «Kommunikation: Eigen- und Fremdwahrnehmung – welche Kommunikation nützt Uri?»

Die Erkenntnisse aus diesen Arbeitsgruppen wurden danach im Rahmen einer Diskussionsrunde unter der Leitung von Pius Knüsel, Direktor der Volkshochschule Zürich, im Plenum ausgetauscht. Dabei kristallisierte sich heraus, dass Uri viele tolle positive und überraschende Geschichten hat, die sich lohnen erzählt zu werden. Mehrmals wurden die Chancen und das Potenzial des Tourismusresorts Andermatt und der Eröffnung der Neat-Basislinie erwähnt, die es zu nutzen gelte.

In seinem Schlusswort forderte Regierungsrat Urban Camenzind, Vorsteher Volkswirtschaftsdirection, die Anwesenden auf, die positiven Botschaften aus dem Kanton Uri auf allen möglichen Kanälen weiter zu verbreiten. Es gelte, den eingeschlagenen

Weg in Uri weiter zu beschreiten, die sich bietenden Chancen zu packen und ohne falsche Bescheidenheit die Urner Qualitäten nach aussen zu tragen.

Für eine humorvolle Überleitung zum gesellschaftlichen Teil sorgte das Altdorfer Multitalent Madlen Arnold, die das «Wort

zum Freitag» an die Versammlung richtete. Ihr feinsinnig-witziger Streifzug offenbarte ein paar Urner Eigenheiten und zeigte auf sympathische Art, was das Wesen der »Urner Art« ausmacht.

Volkswirtschaftsdirektion Uri



Lehrereinführungsnachmittag Präventionstheater «Mein Körper gehört mir!»

Am 28. Oktober nahmen die Klassenlehrpersonen der 1. und 2. Klassen am Einführungsnachmittag für das Präventionstheater «Mein Körper gehört mir» in der Kollegikapelle teil. Das Theater des Vereins Vitamin A wird im Frühling 2016 in 24 Klassen im Kanton Uri aufgeführt.

Vitamin A stellte den Lehrpersonen am 28. Oktober 2015 Inhalt und Methodik des Theaters vor und führte es parallel zu den Ausführungen auf. Das Theater thematisiert auf spielerische Art heikle Situationen

von sexueller Ausbeutung und Gewalt. Die leicht verständlichen Alltagsszenen regen zu Fragen und Gesprächen an. Die Kinder wirken aktiv mit. Sie spielen Szenen nach oder besprechen und diskutieren die von den Schauspielern aufgezeigten Handlungsmöglichkeiten. Das Stück ist so aufgebaut, dass die Kinder in drei Teilen – mit Steigerung der Problemhärte – behutsam an die Thematik herangeführt werden.

«Mein Körper gehört mir!» wird im Rahmen des kantonalen Programms zur Weiterentwicklung der Kinder- und Jugendpolitik im Kanton Uri (2014–2016) vom Bund finanziell unterstützt. Anuar Keller, Leiterin der Fachstelle Kinderschutz, betonte am Ein-

führungsnachmittag, dass das Theater den Präventionsparcours «Mein Körper gehört mir!» für die 3. und 4. Klassen sehr sinnvoll ergänzt. «Es ist nach wie vor wichtig, dass die Kampagne regelmässig durchgeführt wird. Sie stärkt das Selbstbewusstsein und sensibilisiert Kinder und Eltern vor den Gefahren sexueller Ausbeutung und Gewalt. Denn auch in Uri sind 7- bis 11-Jährige betroffen. Mit dem Theater lernen die Unterstufenschüler(innen), an wen man sich wenden kann und wie man Nein sagt.»

Die BKD organisiert die Aufführung des Präventionstheaters in den Urner Unterstufen auf Wunsch der Schulen. Die Lehrpersonen der 1. und 2. Klassen sowie die Schulleitungen werden im Februar angeschrieben und können sich anschliessend anmelden. Die professionellen Schauspieler vom Verein Vitamin A verfügen über eine pädagogische Ausbildung. Sie spielten das Theater seit 2004 bereits in über 500 Schulklassen.

Kantonale Mittelschule Uri

Weihnachtskonzert

Wenn in Altdorf kurz vor Weihnachten Antonio Vivaldis «Winter» neben Leonard Cohens «Hallelujah» erklingt und am Ende Chor, Orchester, Musik und das Publikum einstimmen in das wohl bekannteste Weihnachtslied, dann handelt es sich um das traditionelle Weihnachtskonzert der Mittelschule Uri. 77 Schülerinnen und Schüler unter der Leitung von Felix Schüeli, Konstantinos Topalidis und Urs Zenoni freuen sich auf Ihren Besuch und laden Sie herzlich ein zu diesem Konzert: Samstag, 19. Dezember 2015, 20.00 Uhr, Kirche St. Martin, Altdorf (Kollekte).

Das Kollegitheater provoziert – und bekommt dafür Applaus

Verschiedene Vertretungen aus Wirtschaft, Politik und Kultur haben sich am 13. November 2015 zu einem Austausch getroffen mit dem Ziel, Massnahmen zur Förderung des Standortes Uri zu entwickeln. Sie wurden mit Humor, Charme und sehr dynamisch vom Kollegitheater zum Gespräch provoziert. Unter «Aktuell» auf www.kmsu.ch ist ein stimmiger kurzer Trailer

zum Botschafteranlass zu sehen. Vom 18. bis zum 23. März 2016 kann man das Kollegitheater unter der Leitung von Matteo Schenardi übrigens dann live im Theater Uri erleben.

Präsentation der Maturaarbeiten

Für die Schülerinnen und Schüler eine nicht unwichtige Etappe zur Matura, für das Publikum ein wertvoller Einblick in die «Werkstatt Mittelschule»: die Präsentation der Maturaarbeit. Die Arbeiten waren ursprünglich bloss erfunden worden als «Lehrblätzer» zum Verfassen einer Seminararbeit später an der Hochschule. Wer Ende November den Präsentationen beigewohnt hat, konnte erleben, wie engagiert junge Menschen eine Idee verfolgen, reflektieren und diese selbstbewusst präsentieren. Wertvolle Miniaturen des Nachdenkens in allen Fächern, global oder auch sehr regional angelegt kommen zusammen. Derzeit läuft ein Projekt, diese mittels Datenbank interessierten Kreisen zur Verfügung zu stellen. Die beste Arbeit des Schuljahres wird im Juni 2016 anlässlich der Maturafeier prämiert.

1940: das erste Kriegsjahr im Kanton Uri und seine Folgen

Das Jahr 1940 war für die Schweiz, auch wenn sie die kriegerischen Handlungen nicht direkt betrafen, ein schicksalhaftes Jahr. Der Ausbruch des Zweiten Weltkrieges brachte viele drastische Veränderungen. Die wehrfähigen Männer der Schweizer Bevölkerung mussten in den Militärdienst eintreten und viele Frauen waren plötzlich auf sich alleine gestellt. Auch die Urner Bevölkerung spürte die Folgen des Krieges. So wurden beispielsweise die auf den 19. Mai 1940 angesetzten Landratswahlen vom Regierungsrat verschoben. Kurz darauf, am 27. Mai, bot man alle Schüler ab der 4. Primarklasse zum Heuen auf, da die Soldaten dafür keinen Urlaub erhielten.

Im Folgenden wird der Fokus auf ein wichtiges Ereignis im ersten Kriegsjahr gelegt – die Vernebelungskatastrophe.

Die Schweizer Armee verfügte nach den 1920er-Jahren über ein geheimes Chemieprogramm. Als Bestandteil von diesem unternahm sie 1924 erste Tests mit Rauchpatronen. Im Sommer und Herbst 1940 schliesslich führte das Militär an verschiedenen Orten, vor allem aber im Kanton Uri, Versuche mit den künstlichen Vernebelungen durch. Ziel dieser Nebelwaffe war es, dem Gegner die Sicht zu nehmen und ihn dadurch zu beunruhigen.

Die Rauchpatronen hatten katastrophale Auswirkungen auf die Urner Bevölkerung und das Ereignis ging als Vernebelungskatastrophe in die Geschichte ein. Kurz nach den Versuchen traten dort, wo geweidet wurde oder nach der Fütterung mit vergiftetem Heu, erste Erkrankungen von Rindern und Kühen auf. Schafe, Pferde oder Ziegen erkrankten nicht an der Viehseuche. Die betroffenen Tiere wiesen verschiedene

Symptome auf: Geschwüre an der Zunge und in der Maulhöhle, Tränenfluss und hängende Ohren. Sie magerten darauf sehr schnell ab und die Produktion der Milch ging abrupt zurück. Vor allem die Kälber litten und starben nach der Aufnahme der verseuchten Milch innert weniger Tage.

Stark betroffen von den Vernebelungsübungen waren das Isental, der Urnerboden, das Brunnital, das Schächental, das Reusstal und Seelisberg.

Die Armee setzte Rauchkörper ein, die aus einer Chlornaphtalin-Verbindung bestanden. Man stellte fest, dass der Stoff auf der Bodenoberfläche liegen blieb, weil er im Wasser unlöslich war. Eine Entgiftung mit chemischen Methoden erwies sich als schwierig. Um das Gift bis zu einem gewissen Grad unschädlich zu machen, wurde das Umpflügen empfohlen.

Diversen Untersuchungen zeigten eindeutig, dass die Kühe an den Folgen der Vernebelungsübungen starben. Schliesslich entschied das Militärdepartement am 21. März 1941, die betroffenen Bauern zu entschädigen. Hierfür wurde eine Vernebelungskommission ins Leben gerufen, die aus dem Kantonstierarzt Anton Stocker, Regierungsrat Franz Furrer und Alois Müller, damals noch Landrat, später ebenfalls Regierungsrat, und zwei Vertretern des Bundes, Ernst Moser und Oberst Hans Heusser, zusammengesetzt war. Das kranke Vieh musste zu einem Sammelplatz gebracht und dort zur Bewertung vorgeführt werden. Danach transportierte man die Tiere mit der Eisenbahn zum Armeeschlachthof. Total starben fast 14'000 Stück Vieh. Der Schaden belief sich auf über sieben Millionen Franken.

Der Verlust ihrer Tiere brachte viel Leid und Not in die Urner Bauernfamilien. Das Gift hielt sich hartnäckig, was dazu führte, dass auch nach den folgenden Heuernten

Krankheitsfälle auftraten. Einige Urner Bauern mussten ihren gesamten Viehbestand bis zu drei Mal notschlachten.

Nach der Vernebelungskatastrophe wurde die Anbaugenossenschaft Wilhelm Tell gegründet. Es kam ein Kapital von fast einer Million Franken zusammen und die Genossenschaft konnte 1942 mit ihrer Tätigkeit beginnen. Sie setzte sich zum Ziel, die Vernebelungsschäden zu beheben, wofür ungefähr 300 Hektaren verseuchtes Land entgiftet werden mussten. Zusätzlich steigerte man im Rahmen der Anbauschlacht, die vom Bundesrat bereits im November 1940 beschlossen wurde, durch den Mehranbau die Lebensmittelproduktion, so dass die Nahrungsmittelversorgung auch während des Krieges gesichert sein sollte.

Die Urner Bauernfamilien hatten noch lange an den Auswirkungen der Testversuche mit

den Nebelpatronen zu leiden. Sogar 1945 starben noch fünf Stück Vieh an den Rückständen des chlorhaltigen Giftes im Futter. Im selben Jahr wurde die Anbaugenossenschaft Wilhelm Tell aufgelöst. Zugunsten öffentlicher Unternehmen verzichtete der Bund auf die Rückzahlung des Genossenschaftskapitals. Der Kanton Uri setzte dieses Kapital zur Gründung der Bergbäuerinenschule Gurtellen ein, die bis 1996 als Bergheimatschule Gurtellen bestand und 2016 ihre Tore wieder öffnen wird.

Literatur:

Stefan Fryberg und Heinz Baumann. Strube Zeiten, Uri 1900–2000, Altdorf 2003; Hans Heusser. Die Folgen der militärischen Vernebelungen im Kanton Uri von 1940, ein Rückblick [Altdorf 1977]; Historisches Lexikon der Schweiz, <http://www.hls-dhs-dss.ch/>.



Der künstliche Nebel einer Rauchpetarde verbreitet sich im Urner Gelände (1940). (StAUR R-722-13/1000)

Sozialpädagogische Dienstleistungen

Die stiftung papilio wurde am 1. Januar 2015 gegründet und besteht aus dem ehemaligen «Heilpädagogischen Zentrum Uri» und aus «kind und familie». Als Kompetenzzentrum, mit den Geschäftsfeldern .familie .schule .therapie, stellen wir Kinder mit ihren Familien ins Zentrum unserer Arbeit.

Die Anforderungen, welche an Familien gestellt werden, sind zahlreich und anspruchsvoll. In belastenden Situationen können Eltern an ihre Grenzen stossen, sich unsicher und überfordert fühlen. Oft sind es Lehrpersonen, welche als erste feststellen, dass mit einem Kind etwas nicht stimmt, wenn Kinder sich verändern. Lehrpersonen haben auch Kontakt zu Eltern und beobachten vielfach, wenn schwierige Erziehungsthemen oder belastende Situationen das Zusammenarbeiten und die Entwicklung von Kindern negativ beeinflussen.

Die Fachstelle Sozialpädagogik aus dem Geschäftsfeld .familie ist in solchen Situationen eine kompetente Anlaufstelle. Stecken Kinder, Jugendliche oder Familien in einer belastenden Lebenslage, bieten

wir bedarfsorientierte und auf die individuelle Situation abgestimmte Dienstleistungen. Die Kernangebote, sozialpädagogische Familienbegleitung (SPF), Pflegefamilien für Time-out, Entlastungs- und Notfallplatzierungen erlauben es, zugeschnittene Lösungen gemeinsam auszuarbeiten und umzusetzen.

In der Regel wird bei der Wohngemeinde der betroffenen Familie Antrag auf sozialpädagogische Familienbegleitung mit Kostengutsprache gestellt. Ordnet die Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (KESB) sozialpädagogische Familienbegleitung an, ist die zuständige Gemeinde für die Sicherstellung der Finanzierung verpflichtet. Die betroffenen Familien werden von den meisten Gemeinden des Kantons Uri zur Mitfinanzierung gemäss Sozialhilfegesetz verpflichtet.

Gerne beraten wir Sie und begleiten Sie auf der Suche und Initialisierung von Hilfsangeboten.

stiftung papilio, Fachstelle Sozialpädagogik, Gotthardstrasse 14, 6460 Altdorf, Telefon 041 874 13 15, toni.arnold@stiftung-papilio.ch, www.stiftung-papilio.ch

Musikschule Uri

Veranstaltungskalender Schuljahr 2015/2016

Vortragsübungen und Konzerte

Januar	Montag	25.	Erstfeld, ref. Kirchgemeindehaus, Vortragsübung	19.00 Uhr
	Donnerstag	28.	Altdorf, Kollegikapelle, Vortragsübung	19.00 Uhr
	Samstag	30.	Einsiedeln, Schulhaus Brüel, Solistenwettbewerb	
Februar	Dienstag	02.	Altdorf, theater(uri), TRAFÖ-Solistenkonzert	20.00 Uhr
	Montag	22.	Schattdorf, Aula Gräwimatt, Vortragsübung	19.00 Uhr
	Dienstag	23.	Bürglen, Aula, Vortragsübung	19.00 Uhr

März	Montag	14.	Altdorf, Kollegikapelle, kant. Gitarren-VÜ	19.00 Uhr
	Donnerstag	17.	Unterschächen, Rest. Alpina, kant. Volksmusik-VÜ	19.00 Uhr
	Montag	21.	Altdorf, Kollegikapelle, Vortragsübung	19.00 Uhr
	Dienstag	22.	Gurtellen, Turnhalle KSOR, Vortragsübung	19.00 Uhr
	Donnerstag	31.	Spiringen, Turnhalle, Vortragsübung	19.00 Uhr
April	Donnerstag	07.	Altdorf, Winkel, Zi F, kant. E-Bass- und E-Gitarren-VÜ	19.00 Uhr
	Montag	11.	Sisikon, Mehrzweckgebäude, Vortragsübung	19.00 Uhr
	Dienstag	12.	Isenthal, Gemeindesaal, Vortragsübung	19.00 Uhr
	Donnerstag	14.	Andermatt, Aula Bodenschulhaus, Vortragsübung	18.00 Uhr *
	Freitag	15.	Schattdorf, Aula Gräwimatt, kant. Kammermusik-VÜ	19.00 Uhr
	Montag	18.	Haldi, Mehrzweckgebäude, Vortragsübung	18.00 Uhr
	Dienstag	19.	Bürglen, Aula, Vortragsübung	18.00 Uhr *
Mai	Donnerstag	12.	Altdorf, Winkel, Zi F, kant. Schlagzeug-VÜ	19.00 Uhr
	Donnerstag	19.	Seedorf, Aula Kreisschulhaus, Vortragsübung	19.00 Uhr
	Freitag	20.	Altdorf, ref. Kirchgemeindehaus, kant. Schülerkonzert	19.30 Uhr
	Montag	23.	Unterschächen, Aula, Vortragsübung	19.00 Uhr
	Dienstag	31.	Flüelen, Aula Schulhaus Matte, Vortragsübung	18.00 Uhr *
Juni	Mittwoch	01.	Audition Begabtenförderung	18.00 Uhr
	Donnerstag	02.	Seedorf, Rest. Rössli, kant. Volksmusik-VÜ	19.00 Uhr
	Montag	06.	Attinghausen, Aula, Vortragsübung	19.00 Uhr
	Dienstag	07.	Schattdorf, Aula Gräwimatt, Vortragsübung	18.00 Uhr *
	Donnerstag	09.	Altdorf, Kollegikapelle, Vortragsübung	18.00 Uhr *
	Freitag	10.	Altdorf, theater(uri), Ensembleskonzert	19.00 Uhr
	Montag	13.	Silenen, Aula, Vortragsübung	18.00 Uhr *
	Dienstag	14.	Erstfeld, ref. Kirchgemeindehaus, Vortragsübung	18.00 Uhr *
	Donnerstag	16.	Altdorf, Kollegikapelle, Vortragsübung	18.00 Uhr *
Dienstag	21.	Altdorf, theater(uri), TRAFÖ Schlagzeug/Bläser	20.00 Uhr	

* falls wenig Anmeldungen: Beginn 19.00 Uhr

Instrumentenparcours

April	Samstag	02.	Schattdorf, Gräwimattschulhaus	09.00 Uhr
-------	---------	-----	--------------------------------	-----------

Offener Unterricht

März	Mo–Fr	14.–18.03.2016	Gschpändli-Woche
April	Mo–Fr	04.–08.04.2016	Woche der offenen Tür

Stand: September 2015

Allfällige Änderungen bleiben vorbehalten! Bitte Homepage beachten!

Ausflug Pensionierte

Der Pensioniertenausflug vom 16. September führte bei föhnigem und warmem Wetter nach Engelberg. Robi Kuster, Einheimischer und langjähriger Sekundarlehrer in Altdorf, führte die 14-köpfige Gesellschaft mit seinen Sagengeschichten und seinen Liedern in unterhaltsamer Manier vom Klosterweg über den Grottenweg ans Ende der Welt. Die Geschichten vom «Luschthoishubel», dem «Grais» oder «den sieben Quellen, die manchmal wie vom Erdboden verschwinden» werden allen Teilnehmenden in bester Erinnerung bleiben. Nach einer Stärkung in der Wirtschaft «Am Ende der Welt» begab man sich wieder nach Engelberg hinunter ins Restaurant Schweizerhaus, wo man sich bei einem feinen Nachtessen noch allerlei Schulreminiszenzen zu erzählen hatte.

Der Frühjahresausflug wird am Mittwoch, 24. Februar 2016, stattfinden und nach Unteriberg in die Schwyzerörgeliwerkstatt von Edgar Ott führen. Die genauen Details werden im Januar-Newsletter erscheinen.

Ausblick auf den LUR-Anlass 2016

Der LUR-Anlass 2016 steht unter dem Thema Zusammenarbeit zwischen Eltern,

Klassenlehrpersonen und Fachlehrpersonen. Mit Gabriela Amstad konnte für die Einführung in diese Thematik in Zusammenarbeit mit der PH Luzern eine kompetente Referentin gefunden werden. Der zweite Teil des Nachmittags dient dann dem Austausch zwischen älteren und jüngeren Lehrpersonen mit Bezug auf das Einführungsreferat. Die Ergebnisse werden am Schluss der Veranstaltung gesammelt und zu einem späteren Zeitpunkt allen Teilnehmern als «Rezeptbüchlein» zugestellt. Damit der Nachmittag ein Erfolg wird, erwartet die Vereinsleitung eine zahlreiche und gute altersdurchmischte Teilnahme.

LUR-Agenda

- 07.12.2015 Pensioniertentreff, 17.00 Uhr, Rest. Schwyzerstübli, Erstfeld
- 14.12.2015 5. LUR-Vereinsleitungssitzung
- 11.01.2016 6. LUR-Vereinsleitungssitzung
- 30.01.2016 Klausurtagung in Andermatt
- 15.02.2016 7. LUR-Vereinsleitungssitzung
- 24.02.2016 Pensioniertenausflug nach Unteriberg
- 26.02.2016 ILCH-Sitzung
- 14.03.2016 8. LUR-Vereinsleitungssitzung

Sepp Wipfli, LUR-Präsident,
Lehrerinnen und Lehrer Uri LUR,
Postfach 611, 6460 Altdorf,
sekretariat@lehrerinnen-uri.ch,
www.Lehrerinnen-uri.ch

Pädagogische Hochschulen

PH Zug

Lehrpersonen-Ausbildung reformiert

Die PH Zug reformiert ihre Studiengänge der Lehrerinnen- und Lehrerausbildung.

Neu können sich die Absolvierenden des Studiengangs Primarstufe in allen Unterrichtsfächern ausbilden lassen. Der Studiengang Kindergarten/Unterstufe führt neu zu einem Lehrdiplom vom Kindergarten bis zur 3. Primarklasse und ermöglicht eine stärkere Fokussierung auf den Kindergarten oder die Unterstufe.

Neu können sich die Absolvierenden des Studiengangs Primarstufe in allen neun Unterrichtsfächern ausbilden lassen. Die neue «Allrounder-Ausbildung» entspricht den Bedürfnissen sowohl der Studierenden als auch des Schulfeldes. Dies hat eine Befragung ergeben, welche die PH Zug im letzten Jahr durchführte.

Eine Fremdsprache kann weiterhin ausgewählt werden

Im Fremdsprachen-Unterricht ist insbesondere der Anspruch an die eigene Sprachkompetenz sehr hoch. Am Ende ihrer Ausbildung müssen die Studierenden das Niveau C1 in der entsprechenden Fremdsprache erreichen. Deshalb können die Studierenden des Studiengangs Primarstufe auch künftig eine Fremdsprache abwählen.

In begründeten Fällen können die Studierenden gemäss neuem Studienplan nach dem ersten Studienjahr von einem weiteren Fach dispensiert werden. Für die Fächer Deutsch, Mathematik, Natur-Mensch-Gesellschaft und eine Fremdsprache besteht keine Abwahlmöglichkeit. In den anderen Fächern ist es hingegen in begründeten Fällen möglich, dass ein Dispens erteilt wird. Diese Möglichkeit ist so vorgesehen, weil der bisherige hohe Ausbildungsstandard aufrechterhalten werden soll.

Vom Kindergarten bis zur 3. Primarklasse

Auch beim Studiengang Kindergarten/Unterstufe gibt es Anpassungen. Die Praxisausbildung auf der Stufe Kindergarten wurde ausgebaut und eine Möglichkeit geschaffen, im dritten Studienjahr auf den Kindergarten oder die Unterstufe zu fokussieren. Mit dem erfolgreichen Abschluss dieser Ausbildung erhalten die Studierenden zudem neu die Unterrichtsbeurteilung bis zur dritten statt wie bisher bis zur zweiten Primarklasse. Da auf der 3. Primarstufe Englisch unterrichtet wird, kann dieses Fach neu im Rahmen des Wahlstudiums auch von Studierenden des Studiengangs Kindergarten/Unterstufe belegt werden.

Verstärkte Individualisierung des Studiums

Gewisse organisatorische Neuerungen betreffen beide Studiengänge. Dank einer Optimierung des Stundenplans werden beispielsweise alle Studierenden nur noch an vier Wochentagen Präsenzunterricht haben. Der fünfte Tag ist für das Selbststudium reserviert.

Infoveranstaltungen «Lehrerin, Lehrer werden»

An den Informationsveranstaltungen können sich Interessierte einen guten Überblick über das Studienangebot verschaffen. Die Veranstaltungen finden jeweils an der PH Zug, Zugerbergstrasse 3, Zug, statt.

Infoanlässe

Di, 19.1.2016, 19.00 Uhr

Mi, 2.3.2016, 19.00 Uhr

Möglichkeit zum Einblick ins Studium

Di, 15.3.2016, 13.30–16.00 Uhr

Anmeldung erwünscht: info@phzg.ch, Telefon 041 727 12 40

Mehr Infos: www.ausbildung.phzg.ch

Bildungs- und Schulleitungssymposium stösst auf Anklang

Auf Einladung der Pädagogischen Hochschule Zug (PH Zug) nahmen rund 750 Expertinnen und Experten aus rund 50 Ländern am Bildungssymposium und Internationalen Schulleitungssymposium teil.

«Wir haben von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern sehr positive Feedbacks erhalten», zeigt sich Prof. Dr. Stephan Gerhard Huber erfreut. Das Symposium wurde unter seiner Leitung vom Institut für Bildungsmanagement und Bildungsökonomie IBB der PH Zug organisiert und durchgeführt. Das bereits zum vierten Mal in Zug stattfindende Symposium ist die grösste internationale Fachtagung zu den Themen Bildungsqualität, Bildungsorganisationsentwicklung und Bildungsmanagement im deutschsprachigen Raum.

Von Kooperationspartnern tatkräftig unterstützt

«Erfreulicherweise wurden wir in diesem Jahr von verschiedenen Kooperationspartnern, darunter die Schulleitungsvereinigungen der Schweiz und Deutschlands und der Dachverband Lehrerinnen und Lehrer Schweiz sowie Hochschulen, Bildungseinrichtungen, Behörden und nationale und internationale Vereinigungen und Verbände, tatkräftig unterstützt», erklärt Stephan Huber. «Diese Zusammenarbeit war für uns sehr bereichernd.»

Am Mittwoch und Freitag sprachen im Theater Casino Zug verschiedene Expertinnen und Experten zum Tagungsthema «Bildungsqualität und Bildungsgerechtigkeit». Am Donnerstag fanden Fachvorträge, Workshops und Diskussionen an der PH Zug statt. Wie ist es um die Qualität der Schulen bestellt und wie kann diese gesteigert werden? Können wir es uns leisten, dass Jugendliche ohne Schulabschluss dastehen? Mit solchen Fragestellungen setz-

ten sich die Expertinnen und Experten aus Praxis, Verwaltung, Politik und Wissenschaft auseinander.

Hochkarätige Referierende aus dem In- und Ausland

Insgesamt gestalteten rund 200 Referierende das Programm. Unter anderem referierten die bekannten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler Prof. em. Dr. Hans-Günter Rolf (Technische Universität Dortmund), Prof. Dr. Andreas Helmke (Universität Koblenz-Landau), Prof. Dr. Marlis Buchmann (Universität Zürich), Prof. Dr. Herbert Altrichter (Johannes Kepler Universität Linz, Österreich), Prof. Dr. Karen Seashore Louis (University of Minnesota, USA) und Prof. Dr. Mats Ekholm (University of Karlstad, Schweden). Aber auch Beatrix Pont, Vertreterin der OECD, sowie der Minister Adrian Piccoli und die Bildungsdirektorin Dr. Michele Bruniges aus New South Wales, Australien, sprachen über ihre Bemühungen, Bildungsgerechtigkeit durch Qualitätssteigerungen herzustellen.

Ausländische Gäste besuchten Zuger Schulen

Vor dem Bildungs- und Schulleitungssymposium fand das «International Seminar» statt, an dem vor allem Gäste aus dem Ausland teilnahmen. Ihnen wurde das Schweizer Schulsystem vorgestellt und sie konnten Schulen im Kanton Zug besuchen: Oberstufenschulhaus Loretto der Stadtschulen Zug, S-B-A Schulisches Brückenangebot Zug, Primarschule Kirchmatt der Stadtschulen Zug, Tagesschule der Stadtschulen Zug, Kantonsschule Zug, GIBZ Gewerblichindustrielles Bildungszentrum Zug und die Schule Talentia Zug standen zur Auswahl. «Bei diesen Besuchen erhalten die Teilnehmenden einen Einblick, wie eine Schule in der Schweiz funktioniert», sagt Stephan Huber. «Diese Horizonterweiterung wird als sehr bereichernd wahrgenommen.» Eine Teilnehmerin aus Baden-

Württemberg habe beispielsweise die Tagesschule Zug besucht, weil in ihrem Bundesland in diesem Schuljahr neu ein integriertes Schulsystem eingeführt wurde. «An der Tagesschule konnte sie beobachten, wie dies hier umgesetzt wird.»

Mehr Informationen:
www.Schulleitungssymposium.net

PHSZ

Einblicke ins Studium an der PHSZ

Im Rahmen der Informationsveranstaltungen stellt die Pädagogische Hochschule Schwyz (PHSZ) am 12. Januar 2016 Studieninteressierten ihr Ausbildungsangebot vor. Am 11. März 2016 erhalten sie an der Veranstaltung «Einblicke ins Studium» zudem vertiefende Informationen zum Studienbetrieb. Beide Angebote richten sich an Maturandinnen und Maturanden, Absolventinnen und Absolventen der Fachmatura sowie Quereinsteiger.

www.phsz.ch/informationsveranstaltungen

Diplomerweiterungsstudien: Lehrbefähigung für zusätzliche Fächer

Eine breite Lehrbefähigung ist für den Einsatz von Primarlehrpersonen in den Schulen zentral. Die PHSZ bietet deshalb Lehrpersonen, die nicht auf die ganze Fächerbreite ausgebildet wurden, Diplomerweiterungsstudien an. Das Angebot wird im Studienjahr 2016/2017 bei genügend grosser Nachfrage zum letzten Mal durchgeführt.

Zur Auswahl stehen dabei die Fächer Bewegung und Sport, Musik und Rhythmik, Technisches Gestalten, Bildnerisches Gestalten, Englisch und Französisch. Anmeldefrist ist der 31. Januar 2016.

www.phsz.ch/ausbildung/diplomerweiterungsstudien

Referate: Lehrplan 21 im Fokus

Im Rahmen des Referatezyklus «Lehrplan 21 – ausgewählte Aspekte in der Diskussion» organisiert die PHSZ im Frühjahrssemester 2016 wiederum zwei Referate, die sich an Lehrpersonen und Schulleitungsmitglieder der Volksschule, aber auch an Interessierte der hiesigen Bildungsdirektion sowie an Dozierende und Studierende richten. Im Fokus stehen das Beurteilen und der Kindergartenlehrplan. Die Referate schliessen eine Diskussion und einen Apéro ein.

*Donnerstag, 17. März 2016,
17.30–19.00 Uhr, PHSZ, Goldau*

Lic. phil. Hanni Lötscher, Pädagogische Hochschule Luzern: «Beurteilen und Fördern im Rahmen von kompetenzorientiertem Unterricht»

*Donnerstag, 19. Mai 2016,
17.30–19.00 Uhr, PHSZ, Goldau*

Prof. Dr. Evelyne Wannack, Pädagogische Hochschule Bern: «LP 21 im Kindergarten: freies Spiel und Kompetenzorientierung»

Weiterbildungslehrgänge – Wege zu zusätzlicher Qualifikation

Neu bietet die PHSZ den Lehrgang «CAS Schulleitung – persönlich führen lernen» an. Am 8. Februar 2016 haben Interessierte die Möglichkeit, den Studiengangsleiter Egon Fischer kennenzulernen und kompetente Antworten auf ihre Fragen zu erhalten. Die Informationsveranstaltung findet an der PHSZ in Goldau statt.

Weitere Informationen finden Sie unter:
www.phsz.ch/cas-schulleitung

In Zusammenarbeit mit Till-Theaterpädagogik bietet die PHSZ den schweizweit einzigen MAS-Studiengang Theaterpädagogik an. An folgenden Informationsveranstaltungen erhalten Interessierte detaillierte Informationen und fundierte Antworten auf ihre Fragen:

Mittwoch, 17. Februar 2016, Till-Theaterpädagogik, Albisriederstrasse 184b, Zürich

Mittwoch, 24. Februar 2016,
Pädagogische Hochschule Schwyz,
Zaystrasse 42, Goldau

Weitere Informationen finden Sie unter:
www.phsz.ch/weiterbildung/zusatzausbildungen/mas-theaterpaedagogik/

Erfolgreiche Ausstellung: «Game Based Learning – spielend lernen!?»

Das Medienzentrum der PHSZ lud vom 27. Oktober bis 12. November 2015 zur Ausstellung «Game Based Learning – spielend lernen!?» ein. Im Fokus stand der sinnvolle Einsatz von herkömmlichen und digitalen Spielen im Unterricht.

Als integraler Bestandteil der Ausstellung wurde die Weiterbildung «Digitale Spielwelten – spielend lernen» durchgeführt. Das Interesse an dieser Weiterbildung war sehr erfreulich. Den ausgebuchten Kurs gestaltete Olivier Wüest, Leiter der Fachstelle für computer- und internetgestütztes Lernen der Pädagogischen Hochschule Schwyz. Über die vielen digitalen Spiele und Materialien zum Mitnehmen freuten sich die Teilnehmenden ganz besonders.

Zahlreiche Ausstellungsexemplare sind nun im Bestand des Medienzentrums verfügbar



Spielend lernen: Selbst Roboter zu bauen, eröffnet Kindern und Jugendlichen Einblicke in technische Welten.

und können ausgehiehen werden. Exemplarisch sollen folgende Medien genannt sein: die «Minibiber»-Kiste («Entdecke die Informatik!») und das FEX-Lernspiel «Stören stört nicht!» zur Förderung der exekutiven Funktionen. Ein Besuch lohnt sich!

Lernspiele für gesunde Ernährung

Im Auftrag des Museums Alimentarium in Vevey entwickelte das Institut für Medien und Schule der PHSZ drei sogenannte «Serious Games», die Kinder und Jugendliche für gesunde Ernährung sensibilisieren sollen. Das Spiel «Yamy und die Nahrungsmittel» zeigt anhand der Nahrungspyramide, wie abwechslungsreich gesunde Ernährung ist. Im Spiel «Speisen der Welt» lernen Kinder internationale Kochrezepte kennen, während es bei «Fresh Food Runner» darum geht, Kindern und Jugendlichen die Erntezeiten verschiedener Obst- und Gemüsesorten zu vermitteln. Zu den Spielen existieren Hintergrundinformationen für Lehrpersonen und Eltern sowie begleitende Wissenstests. Alle Spiele sind im Webbrowser spielbar und finden sich in den Appstores für gängige Smartphones und Tablets.

Weitere Informationen:
www.alimentarium.ch/de/spiele

Öffnungszeiten Medienzentrum

Montag: 11.30–18.00 Uhr
Dienstag bis Freitag: 10.00–18.00 Uhr
Vor Feiertagen: Schliessung um 17.00 Uhr

Telefon: 041 859 05 85
E-Mail: medienzentrum@phsz.ch

Öffnungszeiten Weihnachten/Neujahr

24.12.15, 31.12.15 und 6.1.16:
geschlossen

28.12.15 bis 30.12.15:
geöffnet

4.1.16 und 5.1.16:
geöffnet

Harmonisierung der obligatorischen Schule:

EDK wird in ihrer positiven Bilanz bestätigt

Im Rahmen ihrer Jahresversammlung im Kanton Thurgau vom 29. und 30. Oktober 2015 haben die kantonalen Erziehungsdirektorinnen und Erziehungsdirektoren erfreut von den Reaktionen des Bundes auf die EDK-Bilanz über die Harmonisierung der obligatorischen Schule Kenntnis genommen. In diesen wird die Beurteilung der EDK, die im Juni 2015 eine positive Bilanz gezogen hatte, bestätigt. Die Einschätzung des Bundes ist von besonderem Belang, da er bei der Harmonisierung von Eckwerten des Schulwesens eine subsidiäre Regelungskompetenz hat.

In ihrem Bilanzbericht vom Juni 2015 hatte die EDK erstmals für den Bereich der obligatorischen Schule bilanziert, wo die Kantone bei der Harmonisierung der Eckwerte gemäss Artikel 62 Absatz 4 der Bundesverfassung stehen (Medienmitteilung 1.7.2015). Die EDK kam damals zum Schluss, dass der Verfassungsauftrag bereits gut umgesetzt sei und die Kantone die Harmonisierung weiterführen. Einzig im Sprachenbereich seien Abweichungen nicht auszuschliessen. Eine Bundesintervention wurde aber nicht als notwendig erachtet. Mit Verabschiedung des Berichts hat die Plenarversammlung die Kantone eingeladen, die Harmonisierung der obligatorischen Schule weiter zu beachten und sich, wo noch erforderlich, ihr anzuschliessen. Eine nächste Bilanz wurde für 2019 in Aussicht gestellt. Der Bericht wurde im Juni auch den zuständigen Bundesbehörden zur Kenntnis gebracht.

Wenn die Kantone auf dem Koordinationsweg keine harmonisierte Lösungen bei den von der Bundesverfassung bezeichneten Eckwerten finden (Schuleintrittsalter und Schulpflicht, Dauer und Ziele der Bildungsstufen, Übergänge zwischen den Bildungsstufen), kann der Bund dies gemäss Bun-

desverfassung (Artikel 62 Absatz 4) regeln. Entsprechend sind die Reaktionen der zuständigen Bundesorgane auf den Bilanzbericht der EDK von besonderem Belang.

In seiner Antwort an die EDK zum Bilanzbericht geht der Vorsteher des Eidgenössischen Departements für Wirtschaft, Bildung und Forschung (WBF) mit der Plenarversammlung der EDK darin einig, dass auf dem Weg der Harmonisierung innerhalb weniger Jahre bereits viel erreicht worden sei und dass dieser Weg fortgesetzt werden solle. Ein besonderes Augenmerk legt der Bundesrat auf den Bereich des Fremdsprachenunterrichts, in dem der hohen Bedeutung der Landessprachen weiterhin Rechnung zu tragen sei. Die ständerätliche WBK (Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur) hat sich in ihrer Medienmitteilung vom 2. September 2015 mit der Bilanz sehr zufrieden gezeigt.

Nachdem das Konkordatsrecht im Bildungsbereich – auch bedingt durch die neuen Bildungsartikel in der Bundesverfassung – in den vergangenen zehn Jahren einen Ausbau erfahren hat, stellt die EDK ihre Arbeit für die Jahre 2015–2019 unter das Leitmotiv der Konsolidierung. In den kommenden Jahren will sie in erster Linie die bestehenden Konkordate sorgfältig umsetzen. Die EDK vollzieht heute zwölf Konkordate, das sind interkantonale Vereinbarungen gemäss Artikel 48 der Bundesverfassung.

Herausgeber: Pressedienst Generalsekretariat EDK, Telefon 031 309 51 11

Fokus nationale Bildungsziele Mathematik

Die Erhebung 2016 wird vorbereitet

Im Auftrag der Kantone werden 2016 und 2017 in den Schweizer Schulen zum ersten Mal Erhebungen zu den nationalen Bildungszielen der EDK (Grundkompetenzen) durchgeführt. Im Mai/Juni 2016 werden

25'000 Schülerinnen und Schüler, die sich im letzten Jahr der obligatorischen Schule befinden und die aus allen Kantonen kommen, an Mathematiktests teilnehmen. Ein Jahr später wird es um die Schulsprache und die erste Fremdsprache am Ende der Primarstufe gehen. Momentan wird die Erhebung 2016 vorbereitet. Bei einem Pilottest im Frühjahr 2015 konnten wichtige Erfahrungen für die Haupterhebung gesammelt werden.

Pilottest erlaubt Optimierungen

Die Durchführung der Erhebung stellt hohe Ansprüche an die Organisation, an die Testentwicklung in drei Sprachen und an die für die computerbasierte Erhebung eingesetzte Technik. Die Testanlage und die eigens entwickelten Aufgaben für Mathematik sind deshalb bereits im Frühjahr 2015 erprobt worden. Teilgenommen haben 2'500 Schülerinnen und Schüler aus allen Sprachregionen.

Der Pilottest ist von der Pädagogischen Hochschule St. Gallen (PHSG), dem Service de la recherche en éducation (SRED) und der Scuola universitaria professionale della Svizzera italiana (SUPSI) durchgeführt worden. Alle drei Institutionen verfügen über viel Erfahrung bei der Realisierung von Leistungsmessungen, da sie sich bereits seit vielen Jahren an PISA beteiligen. Sie werden auch für die Durchführung der Haupterhebung im Mai/Juni 2016 verantwortlich zeichnen. Der Pilottest lieferte wichtige Erkenntnisse, die jetzt zur Optimierung der Aufgaben, der Testdurchführung und der Technik genutzt werden.

Ebenfalls bereits erfolgt ist eine erste Information der Schulen seitens der Kantone. Die Schulen, die nach dem Zufallsprinzip für die Erhebungen ausgewählt werden, werden im Winter noch einmal detaillierter informiert.

Zusammenarbeit über die Sprachgrenzen hinweg

An allen wichtigen operativen Arbeiten für die Haupterhebung (Aufgaben- und Test-

entwicklung, Technik, Entwicklung Fragebogen, Stichprobenziehung, Durchführung der Erhebungen) beteiligen sich Institutionen aus den verschiedenen Sprachregionen. Das gilt auch für das im Entstehen begriffene wissenschaftliche Konsortium: Mit dessen Aufbau hat die EDK die Universitäten Genf und Bern sowie die Scuola universitaria professionale della Svizzera italiana (SUPSI) betraut. Dieses Konsortium wird die Auswertung 2016 und die Erhebung 2017 wissenschaftlich begleiten.

Ausblick auf die Haupterhebung 2016

An der Erhebung im Mai/Juni 2016 werden sich alle Kantone mit einer repräsentativen Stichprobe beteiligen. Insgesamt werden rund 25'000 Schülerinnen und Schüler teilnehmen. Die Art der Tests ist vergleichbar mit den Aufgabenstellungen von PISA. Im Gegensatz zu PISA werden die Aufgaben aber nicht von einer internationalen Organisation vorgegeben, sondern für Schweizer Verhältnisse entwickelt. Die Tests sollen zeigen, wie gut die von der EDK im Juni 2011 verabschiedeten nationalen Bildungsziele in Mathematik erreicht werden. Wie bei PISA werden die Schülerinnen und Schüler die Mathematikaufgaben am Computer lösen. Sie werden auch einen Fragebogen ausfüllen.

Und die Ergebnisse? Da alle Kantone an der Erhebung teilnehmen, werden die Ergebnisse auch Aussagen zur Leistungsfähigkeit der kantonalen Schulsysteme ermöglichen. Die Ergebnisse sind dagegen nicht zur Bewertung von einzelnen Schulen, Schülerinnen und Schülern oder Lehrpersonen verwendbar. Publiziert werden sie erstmals im Bildungsbericht Schweiz 2018. Voraussichtlich im Juni 2016 wird die EDK entscheiden, ob und wie die Leistungsmessungen ab 2019 weitergeführt werden.

Kontakt: Dr. Vera Husfeldt, Leiterin Abteilung Qualitätsentwicklung, husfeldt@edk.ch

Mehr Informationen: www.edk.ch > HarmoS > Nationale Bildungsziele

TerraCycle

Recycling-Sammelprogramm für Schüler

Der Umwelt und der Klassenkasse Gutes tun

Ab sofort können sich Schulklassen am innovativen Stifte-Recyclingprogramm vom grünen Unternehmen TerraCycle beteiligen, bei dem Schreibgeräte erstmals wiederverwertet werden. Die Schüler sammeln gebrauchte Kugelschreiber, Filzstifte, Fineliner,

Marker, Tintenlöscher und Korrekturmittel und senden sie kostenlos zum Recycling an TerraCycle. Pro eingesandten Stift erhalten sie im Anschluss 2 Rappen, die sie an einen gemeinnützigen Verein nach Wahl, wie etwa den eigenen Förderverein, spenden können. Durch die Aktion erhalten Schüler gleichzeitig einen neuen Zugang zu den Themen Nachhaltigkeit und Recycling, können Spenden für soziale Zwecke generieren und aktiv zum Umweltschutz beitragen.

Weitere Informationen und den Link zur Anmeldung finden Sie hier: www.terracycle.ch.



Internationaler Tag zur Eliminierung jeder Rassendiskriminierung

Aktionswoche gegen Rassismus 2016

Der Internationale Tag zur Eliminierung jeder Rassendiskriminierung vom 21. März bietet die Gelegenheit, sich aktiv gegen Rassismus einzusetzen. Bereits mehrere Schweizer Städte und Gemeinden planen Aktivitäten und Veranstaltungswochen für 2016.

Die Fachstelle für Rassismusbekämpfung bietet fachliche und finanzielle Unterstützung an:

- Gemeinsam durchgeführte Aktionen verstärken die Wirkung Ihres Vorhabens. Wir empfehlen Ihnen, die Aktivitäten in Ihrem Kanton bzw. Ihrer Gemeinde zu koordinieren und als ein Projektgesuch bei uns einzureichen.
- Damit wir ein Gesuch für die Mitfinanzierung eines Projektes rechtzeitig behandeln und Ihnen frühzeitig eine Rückmeldung geben können, haben wir für solche Projekte den Abgabetermin vorverschoben: Wir bitten Sie, uns Ihr Gesuch so schnell wie möglich, jedoch bis spätestens anfangs Februar 2016 einzureichen.

- Beispiele möglicher Aktivitäten finden Sie auf unserer Internetseite unter Projektdatenbank (<http://www.edi.admin.ch/frb/00483/00490/01548/index.html?lang=de>).

Auskünfte: Christine Wittwer,
Eidgenössisches Departement des Innern
EDI, Fachstelle für Rassismusbekämpfung,
Inselgasse 1, 3003 Bern, Telefon 058 464
10 33, christine.wittwer@gs-edi.admin.ch,
www.frb.admin.ch

Push

«Fast Fashion» im Fokus des neuen Unterrichtsdossiers

Textilien sind kostbare Wertstoffe. Für die Konsumenten ist dies aber kaum sichtbar. Die Stiftung Pusch hat in Zusammenarbeit mit Texaid das Unterrichtsdossier «Stoffwechsel» für die Mittel- und Oberstufe herausgegeben. Es thematisiert mit abwechslungsreichen Unterrichtsmethoden die ökologischen und sozialen Aspekte der Textilproduktion, des Kleiderkonsums und des Altkleiderrecyclings.

Kleider – so günstig, dass man sie innert weniger Monate auswechseln und wegwerfen kann! Für das Phänomen, das die NZZ in ihrer Sommerreportage als Zeitgeist beschreibt, bezahlen die Umwelt und die Menschen, die an der Textilproduktion beteiligt sind, einen hohen Preis. Das Bundesamt für Umwelt (Bafu) schätzt, dass in der Schweiz jährlich die Hälfte aller entsorgten Textilien in der Kehrichtverbrennungsanlage landen. Die Billigpreise sind zurückzuführen auf die tiefen Produktionskosten in Niedriglohnländern wie China, Indien oder Bangladesch, welche sich dem Preisdruck der internationalen Modekonzerne nicht widersetzen können. Wassermangel, Einsatz von Chemikalien, ausgelaugte Böden und schlechte Arbeitsbedingungen bei den weltweit 60 Millionen in der Modeindustrie tätigen Menschen sind die Folgen.

Das modular aufgebaute Unterrichtsdossier «Stoffwechsel» für Schulklassen der

Mittel- und Oberstufe ist als spannende Weltreise konzipiert. Anhand von Porträts von Jugendlichen und Erwachsenen zeigt es Zusammenhänge sowie Hintergründe zu Produktion, Konsum und Entsorgung von Kleidern auf und regt zum Nachdenken über das eigene Verhalten an. Die zehn einsatzbereiten Module à 1 bis 3 Lektionen stützen sich auf die Kompetenzziele des Lehrplans 21 und lassen sich entweder einzeln im Unterricht oder kombiniert im Rahmen einer Projektwoche einsetzen. Gearbeitet wird mit abwechslungsreichen Methoden wie Mystery, Quiz, Simulationsspiel, Interview, Internetrecherche oder Rollenspiel. Das Unterrichtsdossier «Stoffwechsel» beinhaltet einen Teil für Lehrpersonen mit der Beschreibung der Module, Hintergrundinformationen und Lösungsschlüssen und je einen Teil mit Arbeitsblättern für die Schülerinnen und Schüler der Mittel- und Oberstufe. Das Dossier ist kostenlos als Download verfügbar unter: www.pusch.ch/textildossier.

Texaid wurde 1978 als Charity-Private-Partnership von sechs namhaften ZEWO-zertifizierten Schweizer Hilfswerken gemeinsam mit einem privaten Partner gegründet. Als professionelle Partnerin sorgt sie seit über 35 Jahren für eine ökologische und ökonomisch erfolgreiche Textilentsorgung in Städten und Gemeinden. Mit einer effizienten Sammellogistik, eigenen Sortierwerken im In- und Ausland und einer jährlichen Sammelmenge von über 75'000 Tonnen gehört Texaid zu den führenden Organisationen für die Sammlung, Sortierung und Verwertung gebrauchter Textilien in Europa. «Für uns ist es wichtig, den Schülern einen Blick hinter die Kulissen der Altkleidersammlung zu ermöglichen», so Marc Kuster, Key Account Manager bei Texaid und Projektverantwortlicher. «Wir wollen aufzeigen, welche Wege die Textilien gehen, nachdem sie aus dem Kleiderschrank aussortiert wurden. Ob wieder getragen oder zu Putzlappen und Dämmstoffen verarbeitet: Altkleider erhalten bei uns im textilen Kreislauf ein neues Leben.»

Pusch fördert als Non-Profit-Organisation mit verschiedenen Schulangeboten den praktischen Umweltschutz. Das Umweltbildungsangebot zeichnet sich durch hohe Erlebnis- und Praxisorientierung aus und holt die Kinder und Jugendlichen in ihrem Alltag ab. In den letzten 15 Jahren hat Pusch mit dem Umweltunterricht über 25'000 Schulbesuche in 14 Kantonen durchgeführt und damit rund 500'000 Schülerinnen und Schülern aufgezeigt, wie sie selber viel bewirken können.
www.pusch.ch/schule

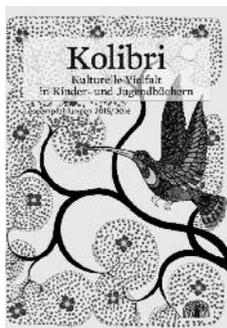
Für weitere Informationen zum Schulangebot von Pusch: Conny Vogel, Leiterin Marketing, PUSCH, Praktischer Umweltschutz, Hottingerstrasse 4, Postfach 211, 8024 Zürich, conny.vogel@pusch.ch, Tel. 044 267 44 69

Leseempfehlungen 2015/2016

KOLIBRI – kulturelle Vielfalt in Kinder- und Jugendbüchern

Das Empfehlungsverzeichnis Kolibri von Baobab Books ist soeben in der 22. Ausgabe erschienen. Vorgestellt werden 50 Bücher. Die Lesegruppen von Baobab Books wählen aus den Tausenden von Neuerscheinungen für Kinder und Jugendliche jene aus, die sich mit der kulturellen Identität und mit dem interkulturellen Zusammenleben beschäftigen.

Bücher, die globale Zusammenhänge anschaulich machen, Rassismus thematisieren, Hintergründe von Migration und Konflikten aufzeigen. Kolibri ist ein unentbehrliches Handbuch und eine Orientierungshilfe für Schulen, Bibliotheken und Eltern. Ein Drittel der empfohlenen Bücher dieser Ausgabe thematisiert Krieg und Flucht oder Migration und Asyl. Der gesell-



schaftliche Wandel und die aktuellen Brand- und Krisenherde haben seit je in die Kinder- und Jugendliteratur Eingang gefunden. Gerade hier gilt es jedoch, mit dem Anspruch ein Stück Realität darzustellen, der literarischen Qualität besondere Beachtung zu schenken.

Die Einträge sind nach Lesestufen geordnet, Länder- und Schlagwortregister ermöglichen die thematische Suche, eine umfassende Onlinedatenbank (www.baobabbooks.ch) ergänzt das gedruckte Verzeichnis. Die Auswahl- und Beurteilungskriterien werden in der Einleitung vorgestellt.

Kolibri, ISBN 978-3-905804-65-2, erhältlich im Buchhandel oder bei Baobab Books (CH): info@baobabbooks.ch

Schweizerische Koordinationsstelle für Bildungsforschung (SKBF)

Vergleichen als Lerntechnik im Mathematikunterricht

Vergleichen ist ein fundamentaler Lernmechanismus. Die Lernforschung hat gezeigt, dass Vergleiche zu einem intensiveren Verarbeiten von Lernmaterial führen, als dies andere Lerntechniken tun. Trotz dieser vielversprechenden Ergebnisse werden Vergleiche nur selten im Schulbereich verwendet. Es gibt auch wenig systematische Forschung, die breitere Anwendungsmöglichkeiten von Vergleichen untersucht. Ziel dieses Dissertationsprojektes war daher, das Wissen über Anwendungsmöglichkeiten von Vergleichen zu erweitern und Empfehlungen für bessere Lerntechniken in Schulsettings abzuleiten. Ein spezieller Fokus wurde auf das Testen der Wirksamkeit des Vergleichens mit Kontrasten gelegt, wenn ähnliche und oft verwechselte Konzepte gelernt werden müssen.

Vor diesem Hintergrund wurden drei Experimente durchgeführt, in denen Sechstklässlern im Rahmen des Unterrichts ein Selbstlernprogramm mit ausgearbeiteten Lösungsbeispielen und Selbsterklärungen

als Einführung in die Algebra geboten wurde. In den ersten zwei Experimenten wurde die kontrastierte Einführung der zwei Konzepte Addition und Multiplikation mit einer sequenzierten Einführung der zwei Konzepte verglichen. Um die Ursachen der positiven Ergebnisse zu analysieren, wurde ein drittes Experiment durchgeführt, in dem die Lernmethode «Selbsterklären» mit der bewährten Lernmethode «Beispiele-Generieren» verglichen wurde. Sowohl das kontrastierte als auch das selbsterklärende Lernen zeigten Vorteile. Beide Gruppen wiesen deutlich bessere Langzeitergebnisse auf. Es ist anzunehmen, dass das bessere Langzeitwissen durch ein verbessertes Verarbeiten erreicht wird, was durch eine erhöhte «intrinsische kognitive Belastung» (intrinsic cognitive load) erklärt werden kann. Der höhere cognitive load wurde sowohl beim Kontrastieren verglichen mit Sequenzieren als auch beim Selbsterklären verglichen mit Beispiele-Generieren gefunden. Beide Techniken scheinen den cognitive load in Richtung einer fokussierteren Aufmerksamkeit auf die Kernmerkmale zu erhöhen.

Quelle: Datenbank «Information Bildungsforschung», SKBF Aarau, www.skbf-csre.ch

Veröffentlichungen: Ziegler, Esther (2011). Comparison processes and their benefits for learning frequently confused concepts in algebra. Zürich: ETHZ (Dissertation ETHZ), 139 S. <http://dx.doi.org/10.3929/et-hz-a-006874613>

[x-hoch-herz](http://www.xhochherz.ch)

Fotowettbewerb zum Thema

«Guets tue»

«Guets tue» braucht Kopf, Herz und Hand. Diese Aussage sollen Schülerinnen und Schüler beim diesjährigen Durchgang des Schulwettbewerbs x-hoch-herz fotografisch umsetzen. Dazu erstellen sie Einzelfotos oder eine Fotoserie, in der sie die drei Elemente symbolisch abbilden.

Hauptpreise: Beiträge in die Klassenkasse und Profifotokurse

Die zehn besten Beiträge werden ausgezeichnet; die prämierten Klassen erhalten einen Beitrag von 500 Franken in die Klassenkasse. Drei Klassen können zusätzlich einen Kurs bei einem Profifotografen oder einer Profifotografin besuchen. Im Weiteren vergibt das Publikum im Onlinevoting Überraschungspreise für die beliebtesten Fotos.

Mitmachen

Am Wettbewerb können alle Schulen bis und mit dem 10. Schuljahr mitmachen. Einsendeschluss ist der 31. März 2016. Detaillierte Informationen, didaktische Materialien sowie Tipps fürs Fotografieren sind unter www.xhochherz.ch aufgeschaltet.

Der Schulwettbewerb x-hoch-herz ist ein Teilprojekt des Schweizer Zentrums Service-Learning und wird getragen vom Migros-Kulturprozent. Ziel des Wettbewerbs ist es, Schülerinnen und Schüler für die Themen «gesellschaftliches Engagement» und «Verantwortung übernehmen» zu sensibilisieren.

Kontakt bei Fragen: Ursula Huber,
Geschäftsstelle x-hoch-herz, Telefon 044
451 30 59, ursula.huber@xhochherz.ch

[Universität Luzern](http://www.uniluzern.ch)

Ethnologie im Klassenzimmer

Wie lebt ein indigenes Volk im 21. Jahrhundert? Welchen Problemen und Herausforderungen sehen sich die Menschen gegenüber? Was macht eine Ethnologin? Antworten auf solche Fragen erhalten Schülerinnen und Schüler im Alter von sechs bis 15 Jahren in Workshops im Rahmen des Projekts «Sozialwissenschaften im Klassenzimmer».

Die Workshops sind von der Ethnologin Esther Leemann in Zusammenarbeit mit Lehrpersonen entwickelt und erfolgreich eingeführt worden. Dabei wird den Kindern

die Arbeitsweise von Ethnologen und die Bedeutung sozialanthropologischer Untersuchungsergebnisse nähergebracht. Die Kinder sollen zudem verbreitete Klischees über indigene Völker und Menschen der sogenannten «Dritten Welt» hinterfragen.

Zur Veranschaulichung dient ein im vergangenen Jahr abgeschlossenes Forschungsprojekt der Universität Luzern über die Bunong. Die Bunong sind ein indigenes Volk im Grenzgebiet der beiden Länder Kambodscha und Vietnam, mit eigener Sprache, Kultur und einem starken Bezug zu ihrem angestammten Land. Seit rund fünf Jahren verdrängen Kautschukplantagen die Bunong von ihrem Land.

Ein einzelner Workshop dauert rund einen halben Tag. Esther Leemann lässt dabei die Schulkinder an der Lebenswelt von Bu-

nong-Kindern teilhaben. Die Schulkinder erhalten dadurch Identifikationsfiguren, mit denen sie in den fremden Lebensalltag eintauchen können. Es kommen ganz unterschiedliche Medien zum Einsatz: Fotografien, Videos, Texte und Musik.

Die Workshops stossen bei Kindern und Lehrpersonen auf sehr gute Resonanz. Sie sind für Schulen kostenlos. Die Kosten werden vom Schweizerischen Nationalfonds zur Förderung der Wissenschaftlichen Forschung im Rahmen eines Projekts getragen, das noch bis Ende März 2016 läuft.

Weitere Informationen: Dossier «Sozialwissenschaften im Klassenzimmer»: www.unilu.ch/ethnologie-im-klassenzimmer, Dr. Esther Leemann, Tel. +41 76 322 06 00, esther.leemann@unilu.ch

Personen

Neue Fachperson Sport

Marie-Andrea Egli, Ennetbürgen NW

Marie-Andrea Egli wird auf anfangs Dezember 2015 auf der Abteilung Sport tätig. Sie tritt die Nachfolge von Eva Wyss an. Marie-Andrea Egli arbeitete bisher auf den beiden Fachstellen für Gesundheitsförderung der Kantone Uri und Schwyz. Sie verfügt über ein abgeschlossenes Studium als Sportlehrerin. Erfahrungen im Unterrichten an Schulen eignete sich Marie-Andrea Egli am Gymnasium Thierstein in Laufen an. Sie wird anfangs Dezember die Arbeit auf der Abteilung Sport in einem Pensum von 40 Prozent starten und auf Februar 2016 auf 100 Prozent hochfahren. Marie-Andrea Egli betreut nebst dem Bereich Schulsport auch noch die Ressorts Nachwuchsförderung, Erwachsenen- und Kindersport. Die Organisation und Durchführung des polysportiven Sommerlagers in Tenero gehört auch zu ihren Aufgaben.

Die Themengebiete im Schulsport betreut sie in enger Zusammenarbeit mit dem Amt für Volksschulen.

Die BKD heisst Marie-Andrea Egli herzlich willkommen.





Möchten Sie Lehrerin oder Lehrer werden?

Studieren Sie an der Pädagogischen Hochschule Schwyz in Goldau.
Informieren Sie sich vor Ort aus erster Hand:

Informationsveranstaltung

Dienstag, 12. Januar 2016, 19.00 bis 20.15 Uhr, PHSZ, Goldau

Einblicke ins Studium

Freitag, 11. März 2016, 8.15 bis 12.30 Uhr, PHSZ, Goldau

Anmeldeschluss für das Studienjahr 2016/17

30. April 2016

Gerne beraten wir Sie auch persönlich:

041 859 05 90 oder info@phsz.ch



Studienbeginn September 2016

Bis 15. Januar anmelden und schon bald loslegen!

Masterstudiengang Sonderpädagogik mit den Vertiefungsrichtungen:

- Schulische Heilpädagogik
- Heilpädagogische Früherziehung

Bachelorstudiengänge

- Logopädie
 - Psychomotoriktherapie
-

Weitere Informationen:

www.hfh.ch/studium, info@hfh.ch oder per Telefon 044 317 11 11

HfH

Interkantonale Hochschule
für Heilpädagogik

Schaffhauserstrasse 239
8057 Zürich

www.hfh.ch